

# Wörter wie Versatzstücke

Ein Abend mit der Chamisso-Preisträgerin Uljana Wolf im Lyrik Kabinett

**München** – Uljana Wolf vertraut auf die Möglichkeiten der Sprache. Mit stiller Souveränität reflektiert sie darüber in ihren Gedichten, ohne dass ihr Nachdenken angestrengt wirkt. Im Gegenteil: Ihre federleichten Sprachschwingungen bereiten ein sinnliches Vergnügen. Eher nebenbei machte der Abend im Lyrik Kabinett auch klar, wie produktiv Grenzverletzungen auf dem Gebiet der Sprache sein können und wie viel derjenige gewinnt, der sich dem Fremden aussetzt.

Einen wilden Ritt durch ihr Werk nannte die Dichterin selbst die Veranstaltung. Der äußere Anlass für die Reise durch Gleichklänge und Assonanzen, vielfältige Denkmuster und Lesarten war eine Poetikdozentur, die die Chamisso-Preisträgerin nach München führte. Wolf, vor neun Monaten zum zweiten Mal Mutter geworden, begann die Lesung mit zwei neuen Prosagedichten, die von ihrer Auseinandersetzung mit Muttersprachen einerseits und der Sprache von Müttern andererseits zeugen.

## Im multilingualen Spiel klingt die Überlagerung der verschiedenen Sprachen nach

Von winzigen Fingernägeln, die verschwinden „wie ins Licht geblinzelt“, schlug sie den Bogen zu ihren Lyrik-Bänden „Kochanie ich habe Brot gekauft“, für den sie 2006 sogleich mit dem Peter-Huchel-Preis ausgezeichnet worden war, und „Meine schönste Lengevitch“, der ihr 2016 den Chamisso-Preis eingebracht hatte.

Uljana Wolf, 1979 noch zu Zeiten der DDR in Berlin geboren, fand es früh selbstverständlich, mehrere Sprachen zu sprechen. Weil ihre Eltern in der Sowjetunion studierten, war Russisch ein Teil ihrer Kindheit. Bald begann sie, die Sprache zu

lernen, es folgten Englisch, Spanisch, Polnisch, die Sprache ihrer Vorfahren.

Wolf erzählte auch von ihren Übersetzungen, etwa des Gedichtbands „O Cadoiro“ der Kanadierin Erin Moure. Deren Ausgangspunkt sind mittelalterliche, auf Galicisch verfasste Liedersammlungen, die „cancioneiros“, in die sich Moure, die galicisch-portugiesische Wurzeln hat, verliebte. Sie übersetzte die Verse nicht, sondern schrieb sie auf Englisch neu, durchwebte ihre eigenen Gedichte mit den Gesten und Wendungen der Troubadoure. Ideale Voraussetzungen für Uljana Wolf, in deren



Eine Poetik-Dozentur mit mehreren Veranstaltungen hat die Dichterin Uljana Wolf nach München geführt. FOTO: IFC

multilinguaem Spiel die Überlagerung der verschiedenen Sprachen nachklingt.

Hinreißend auch „Sonne from Ort“, eine Gemeinschaftsarbeit mit ihrem Mann, dem US-amerikanischen Lyriker Christian Hawkeye. Die beiden Dichter nahmen sich Elizabeth Barrett Brownings (1806-1861) „Sonnets from the Portuguese“ vor, sowohl im Original als auch in der Übersetzung Rainer Maria Rilkes. Mit Tipp-Ex eliminierten sie Wörter aus den Gedichten. Nach den Streichungen blieben nur Textbruchstücke, die neue Sinnzusammenhänge bilden. Auch der Titel „Sonne from Ort“ entstand durch eine teilweise Weißung aus „Sonnets from Portuguese“. Sie habe auch überlegt, die Sonette ganz neu zu übersetzen, berichtete Uljana Wolf. Der „Rilke-Sound“ entspräche nicht dem, was Browning geschrieben habe.

Literaturwissenschaftler Thomas Borgard versuchte herauszufinden, wie Wolfs Schreibprozess in Gang kommt. Natürlich seien alle ihre Gedichte konstruiert, sagte Wolf. Sie arbeite mit Wörterbüchern und literarischen Texten, sammle Wörter wie Versatzstücke. Irgendwann setze eine Spule ein, „die Sprache beginnt, das Gedicht zu übernehmen.“ Gelungen sei ein Gedicht, wenn es nicht sofort verständlich sei. „Ein Gedicht muss ein Sprach-, kein Verstehensereignis sein.“ So geschult, ist das Nichtverstehen einer fremden Sprache nicht mehr beängstigend. SABINE REITHMAIER

**1. Poetikvorlesung;** Mi., 21. Juni, 14 bis 16 Uhr, LMU (Hörsaal S 002, Schellingstraße 3, EG)

**2. Poetikvorlesung;** Do., 22. Juni, 14 bis 16 Uhr, LMU (Raum A 125, Hauptgebäude, 1. Stock)

**Wörter welcher Fremde?** Ein Gespräch über Poesie und Politik der Ungehörigkeit mit Uljana Wolf, dem Kritiker Michael Braun und dem Literaturwissenschaftler Thomas Borgard; Do., 22. Juni, 19 Uhr, Autorenbuchhandlung, Wilhelmstr. 41